

Nicolaus Heidemann

Leich-Sermon, welchen/ als ... Frau Margareta V. Brömbesen, Des ... Hn. Martin Christoph Gerdes, Beider Rechten Weitberühmeten Doctoren ... Herzlich Geliebete Ehe-Genossin Bey ... Christlichen Ceremonien in der Pfarrkirchen hieselbst den 24. Aprilis Anno 1683 bestathet

Güstrow: Spierling, 1683

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747415978>

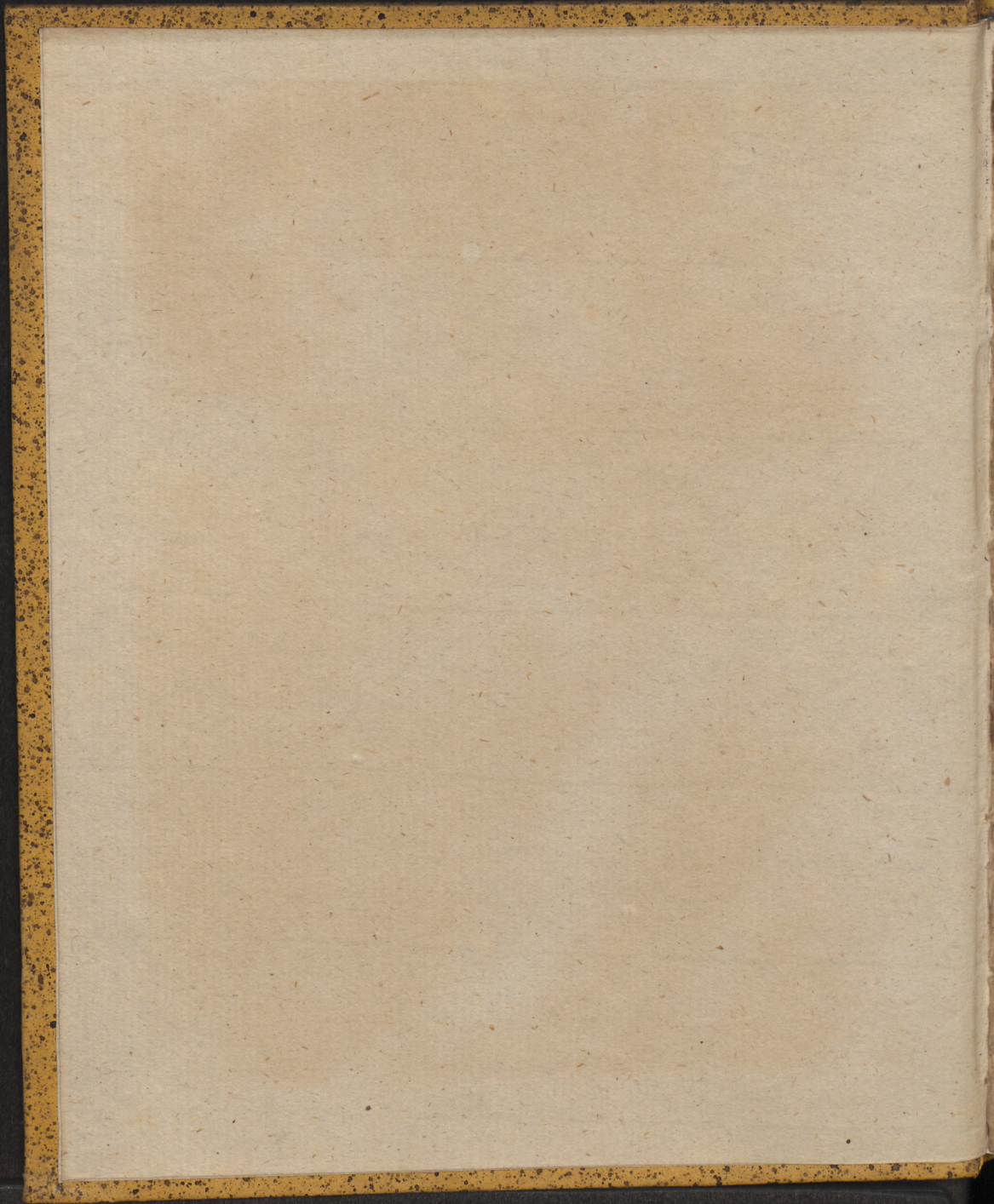
Druck Freier  Zugang



Heidemann, N.,
auf M. Brömbfen,
Chefr. des N. Chr. Gerdes.

31.

Güstrow. 1683.



LEICH-SERMON,

welchen /

als

Die Hoch-Edel-Gebohrene / Groß-Ehr- und Tugendreiche Frau

Frau

MARGARETA

BRÖMBSSEN,

Des Hoch-Edlen / Besten / Hochweisen / und Hochgelahrten Herrn /

Herrn MARTIN CHRISTOPH

GERDES,

Beider Rechten Weitberühmten

Doctoren,

Wollverdienenden Bürger-Meisters der Fürstl. Residence

Güstrow / hochansehnlichen Extraordinair Assessoren des

Mecklenburg-Land- und Hoffgerichtes / auch vornehmen

Consulenten,

Herzlich Geliebete Ehe-Genossin

Ben hochansehnlicher / und Volkreicher Versammlung mit

Christlichen Ceremonia in der Pfarrkirchen hieselbst

den 24. Aprilis Anno 1683

bestathet /

gehalten

M. NICOLAUS Heidemann /

Past. Cathedr. & R. Ministr. Senior.

Güstrow / gedruckt, durch Johann Spierling / 1683.

Der
Wesland-HochEdel-Gebohrnen / GroßEhr- und
Tugendreichen Frauen /

M. MARGARETA

V. BRÖMBSEN /

Hinterbliebenem Hochbetrübetem Herrn

Wittwer /

Dem HochEdiem / Bestem / Hochweisem / und Hoch-
gelahrtem Herrn /

**S. MARTIN CHRISTOPH
GERDES,**

Beider Rechten Doctoren, der Fürstlichen Residence
Güstrow BürgerMeistern / des HochFürstl. Mecklenb. Land-
und HoffGerichts Extraordinair Assesoren, und
Vornehmen Consulenten,

Meinem Hochzuehrendem Herrn / Großgeneigetem Gönner /
und Hochwehrttem Freunde /

Wieauch

Ihrer Beiderseits
Hochbetrübeten Kindern

**JOHANN ALBRECHT,
HELENA, und
MARGARETA,**

Dem

Dem Hoch·Edel· Gebohrenem Herrn?

S. ANDREAS ALBRECHT

v. BRÖMSEN,

auff Neuendorff, Erbherrn /

Und

Der HochEdelGebohrenen/Groß Ehr und Tugendreichen
Frauen /

Fr. MARGARETA VVETCHEN,

Der Wolsehl. Verstorbenen Fr. D. Gerdes
herzlich geliebeten /

und hochgeehrten /

Herrn Vater /

und Frauen Mutter /

Meinen hochzuehrenden Herrn/
und Frauen /

U /

Denen

Denen
Hoch-Edel-Gebohrenen Herrn /
H. ANDREAS ALBRECHT,
H. DITERICH,
H. HENRICH NICOLAUS,

wie auch
Denen Hoch-Edel-Gebohrenen / Groß-Ehr- und Tugendreichen /
respective Frauen / und Jungfrauen /

Fr. AGNETA,

Des Hoch-Edel-Gebohrenen Herrn /
H. HENRICH DIERICHES KUCHENMEISER /
berth vielgeliebten Haus-Ehres /

Jungfr. HELENA, und
Jungfr. SOPHIA,

Sämptlich Gebohrenen B. Brömben / und der zuvor
wollgedachten Sehl. Frauen liebwehreten / vielgeehrten
Herrn Brudern / Frau und - Jungfrauen Schwestern /

Meinen Hochgeschätzeten Herrn / Frauen / und Jungfrauen /

Wünsche bey dienstwilliger übergebunge der gegenwertli-
gen! Trauer-Predigt / das der Gott aller Gnaden / und
Trostes ihnen in gesamt nach dem Ungewitter die
Sonne wieder scheinen lassen / und nach ihrem Seuffzen
und Weinen / Sie mit Freuden überschütten / auch in
allem gutem Wercke vollbereiten / stärken / Kräftigen
und gründen wolle / als

Ihrer Gunst- und Tugend.

Gebeth, und dienstwil.

M. N. H.

Vorrede.



A. Ω.

Gnade / und Friede / liecht / trost / und
Leben von G^ott unserm lieben Vater /
und unserm Heillande J^hesu Christo /
welcher dem tode die macht genommen / und
das Leben / und ein unvergänglich Wesen
ans liecht bracht / in Krafft Gottes
des heiligen Geistes ! AMEN.

2. Tim. 2. 17

Vorrede.

Aber selben Zeit will ich die
Sonne im Mittage untergehen
lassen / und das Land am bestem
Tage lassen Finster werden / Ich
will euer Feiertage in Trauren / und alle eure
Lieder in weheklagen verwandeln / spricht der
Herr / Am. VIII. 9. 10. Und / was das fordere
theil dieser Rede betrifft / finden wir auch dasselbe
Jerem XV. 9. Des folgenden aber gedachte der
alte Tobias / als es auff die beschaffenheit der
damahligen Zeiten zu ziehen war / Cap. II. 6.
A iij und

Am. 8. 9. 10

Jerem. 15. 9

Tob. 2. 6

Vorrede.

Und dreuet der gerechte Gott hierin seinem ungehoersamen Volcke / das Er ihm in seinen vollen freuden ein unvermuthetes / hartes Leiden schicken / und ein bitteres Weheklagen erwecken wolle.

Unterdessen / weil Gott dasjenige / welches Er den Gottlosen / zu ihrer Straffe / und plage / über den Hals kommen läset / bißweilen seinen lieben und Freunden zuschicket / als eine väterliche züchtigung / als eine nöthige prüfung / als eine heilsahme bewährung / als eine sache / die ihnen einen selhigen nutzen bringen soll / können wir die erfüllung dessen / so in dieser dreuunge enthalten / anziehen bey unvermuthlichen / doch nicht ungewöhnlichen / trauerfällen / damit der Allerhöchste nach seinen unerforschlichen Wegen heimsuchet / welche Er lieb hat.

Deswegen / als die Hoch · Edel · Geböhrene / Groß Ehr · und Tugendreiche Frau / Fr. MARGARETA von Brömben / dem Hoch Edlen / Besten / und Hochgelahrtem / Herrn MARTIN CHRISTOPH GERDES , Beider Rechten Doctoren / Wolverdienendem Bürger · Meister hiesiger Fürstl. Residenz Stadt / bey dem Mecklenburgl. Land · und Hoff · Gerichte ansehnlichem Assessorn , und vornehmen Consulanten , als seine herzlich geliebete Ehegenossin am ende der heiligen Oster · Feier von der

der seiten/ aus den Augen / von dem Herzen weg-
gerissen/ mag Er auch billig sagen/ das Ihm
die Sonne bey hellem Mittage untergegangen;
Das Ihm sein Haus / und alles/ was er im Lan-
de hat/ finster / und zu enge geworden. Er mag
sagen/ das Ihm seine Ofter-Bieder in eine klage
verwandelt.

Und ob zwar sonst der Mann in dem Hause
die Sonne/ das Weib aber der Mond/ heissen
möchte/ weil dieses seinen glanz/ seine ehre sein
ansehen von dem Manne hat/ gleich wie der
Mond seinen glanz von der Sonnen/ so kan doch
eine Göttsehlige Ehe-Frau im Hause eine Sonne
genannt werden/ theils wegen der schätzung
ihres Mannes/ theils wegen ihres verdienstes/
da sie in gewissem maffe / und in gewissen din-
gen/ dem Manne vorleuchtet/ ihn anreizet/ ihn
beträffiget.

Wie aber der Hochbetrübeten Herr
Wittwer/ so haben auch neben Ihm seine liebe/
iez/ leider! Mutterlose Kinder / die Hoch-
betrübeten Eltern/ Herrn Brüder/ Frau/
und Jungfr. Schwestern/ und beiderseits hoch-
ansehnliche Familien zu klagen; der Herr hat
uns eine Sonne/ eine liebevolle fromme Mut-
ter/ eine gehorsame Tochter/ eine getreue
Freundinn/ eine andächtige Betherrinn/ im mitta-
ge/ da wirs nicht gedacht / untergehen / und
Sterben lassen.

Doch

Psaln 116, 15.

Apo. 22, 3.

Matth. 13, 43.

Malach. 4, 3.

Jes. 60, 19.

Jes. 32, 18.

Apo. 21, 3.

Doch werden Sie allerseits / in erwe-
gung des / das der Todt der heiligen des
Herrn wehrt für ihm geachtet Psalm. CXVI. 15.
Sich begreifen / und damit wieder aufrichten /
das Ihre herzlich-geliebete / da sie ihnen am
mittage untergegangen / gekommen sey zu der
Stadt / die des Lichts der Sonnen nicht bedarff /
weil der Herr sie erleuchtet / Offenb. XXII. 5.
Das Sie jetzt unter andern gerechten leuchte wie
die Sonne / in ihres Vaters reiche / Matth.
XIII. 43. Alles durch Christum / der da ist die
Sonne der gerechtigkeit / Malach. IV. 3. daß ihr
weiter nichts finsters zustossen könne / weil der
Herr ihr ewiges Licht / Jes. LX. 19. Das nichts
Ihre Feiertage verstoren werde / weil Sie ist
in Häusern des Friedes / in sicheren Wohnun-
gen / und in stolzer ruhe Jes. XXXII. 18. Das
ihre Lieder in keine Klage weiter verwandelt wer-
den / weil Sie da ist / wo kein leid / noch geschrey /
noch schmerzen mehr seyn wird. Offenb. XXI. 2.
Darumb /

höret auff mit trauren / und Klagen /

Psaln 116, 6.

Die selbige Seele hat einen herrlichen wech-
sel gethan; Das Loß ist ihr gefallen auff's liebliche /
Ihr ist ein schönes Erbtheil worden. Ps. XVI. v. 6.
Wir andern wollen auch in gesambt dahin trach-
ten / daß uns dergleichen eins durch die Gnade
Gottes ein gleiches werden möge. Jetzt aber /
in der Furcht des Herrn / zum troeste den hinter-
blie-

Vorrede.

bliebenen / und zu unser aller erbauunge / für-
nehmlich aber Gott zuer ehre / besammen bleiben/
und eine Apostolische erinnerung mit einander be-
trachten. Dazu erbitten wir die Krafft aus der
höhe mit einem Andächtigem

Vater Unser.

Der TEXT,

Welcher bey dieser traurigen Leich, Procession
zu erklären beliebt / und deswegen auff-
gegeben worden / stehet

II. Timoth: II. vers. 8.

und lautet zu deutsch;

Walt im Gedäch-
tnisse IESUM
Christum / der auff-
standen ist von den Tod-
ten / aus dem sahmen Da-
vid

vid / nach meinem Euan-
gelio.

Vortrag

In diesen Worten ist uns fürgestellt per-
petuum memoria Christianorum exercitium,
eine beständige Übung des Gedächtnisses der
Christen. Und dabey müssen wir betrachten

I. Modum, die art / und weise / wie das
Gedächtnis der Kinder Gottes geübet werden
solle.

II. Objectum, die sache worin / oder an
deren es solle geübet werden.

III. Normam, s. fundamentum, die
Regul, und grund / nach welchem es soll geübet
werden.

Wunsch.

Oh meine Perle / wehrte Krohn /
Wahr Gottes / und Marien Sohn /
Ein hochgebohrner König /
Laß uns deiner nicht vergessen. Amen.

Auß.

Auflegung.

Alängend I. MODUM, die art/und
weise / wie ein Christen Mensch sein
Gedächtnis beständig üben solle / so
wird deßfals erfordert firma re-
tentio, s. asservatio, ein festes
behalten; davon heisset es / halt im Ge-
dächtnisse

Das Gedächtnis ist unter andern
gaben des Allerhöchsten / womit Er den
menschen gezieret hat / eine gahr herrliche
gabe. Den dadurch kan der mensch allerhand
sachen/und Persohnen / von annoch daurenden/
und vergangenem / von gegenwertigen/ und ab-
wesenden / sich fürstellen. Dadurch kan er das
gegenwertige mit dem vergangenem verknüpfen.
Durch das Gedächtnis kan ein Mensch angewah-
net werden zur treue / und Dankbahrkeit gegen
Gott / und Menschen. Durch dis kan er behal-
ten / was er diensahmes gelernet hat / dasers zu
seiner Zeit Gott zuer ehre / dem Niebestem zuem
nutze / und sich selbst zu einem vorthelle anwen-
den möge.

Und hat man aus so vielen andern Din-
gen die Weisheit / und die Krafft / und die Vor-
sorge des Allerhöchsten mit allem Danke zuer-
ten-

Leich-Sermon.

kennen / so mag man dasselbe freylich auch thun aus dem / das Er dem menschen ein Gedächtnis gegeben. Welches bey einigen gabe kräftig / und wunderlahm gewesen. Wovon wie gegentwertig / wie auch / was es mit dem Andenkten / oder mit der erinnereunge / bey den unvernünftigen Thieren für eine Beschaffenheit habe / nicht reden wollen.

Nur wollen wir negst dem / das wir schuldig seyn für diese grosse gnade unserm Schöpffer von Herzen zu danken / uns erinnern / das wir ihrer zu seiner Ehre recht zu gebrauchen haben / damit keiner für ihm berüchtiget werde / als hätte er Ihm seine guther umbbracht Luc. XVI. 7. in dem er sie nach allen kräftten nicht anstrengen / in dem er sie nicht fleißig / und nicht recht / und nicht nützlich gebrauchen wollen / sondern zu unnützen dingen angewand / und das nützliche dabey zurücker gesehet / oder wol gahr durch liederliches wesen verführet / oder mit zu vielem / auch was ihn nicht angegangen / beschweret. Welchem entgegen ein jedweder gedenden sollte an das Wort / da sonst geschrieben stehet / Erwecke die Gabe Gottes / die in dir ist II. Tim. I. 6. Durch bethen / durch richtigen verstand / und nothige Begreiffung / durch fleißiges lesen / anhören / weiderhohlen / nachfragen / und überlegen der Dinge / welche man behalten sol / bey einem maßigem

Luc, 16. 7.

2. Tim, 1. 6.

figem / und nüchternem leben / darin das hertz nicht
beschweret wird mit frassen / sauffen / sorgen der Nah-
rung / welches / und seines gleichen / unser lieber Heil-
land gabr hoch vorbohten Luc. XXI. 33.

Luc. 21, 33

So fern aber jemand aus innerlichen / oder
dusserlichen / Zufällen einen anstoß an seinem
Gedächtnisse litte / das er nicht alles behielte /
welches dienstlich / nützlich / und erbaulich wäh-
re / gedende er / das GOTT gebe wie viel er wol-
le / und nehme / wann es Ihm gefalle. Und wo-
er zu solcher abnahme einen anlaß gegeben / erken-
ne er solches / verbitte sich darüber in wahrer
Bußfertigkeit mit GOTT / und halte an / das Gott
ihn nur den kern von allem / welches ein Chri-
sten mensch zu seiner Seligkeit fassen / und be-
halten mus / fassen / und behalten lasse.

Sollen wir aber etwas im gedächtnisse
behalten / so müssen wirs zuvor darin genom-
men haben. Deswegen lerne den ein jedweder
umb so viel mehr / und desto fleißiger / als er Ge-
legenheit / und kräfte dazu hat. Und weil es sich
in der jugend am besten lernen läffet / da das Ge-
dächtnis annoch hurtig ist / und da ihm alles / als
neues / und etwas sonderliches vorkommt / woraus
eine sonderbahre lust die sachen zu wissen ihm ent-
stehet / und da das Gedächtnis mit alle hand
dingen noch nicht eingenommen / und mit aller-

Leich - Sermon.

hand sorgen angefüllet / fange nur ein jedweder
bey zeiten an. Und zwar das nötigste / nemlich/
was zu seiner Seligkeit geböret / treibe er am er-
sten / und auff's fleißigste.

Im alter klagen vielle / das sie in ihrer
jugend dis nicht gefasset / weil sie dazu nicht an-
geführt / oder keine lust dazu gehabt / und nunneh-
ro nicht lernen können. Aber solche sehen wol zu/
das sie hierin nichts wieder die Wahrheit reden;
Und ob es den gleich hart daher gehet / das je-
mand in seinem alter etwas lerne / so muß er
sich desto saurer werden lassen / damit er nicht in
Dummheit / und grober Unwissenheit dessen /
was einem zu seiner Seligkeit zuwissen nöthig ist/
dahin sterbe. Den über die / so Gott nicht er-
kennen / wird der Herr JESUS / wenn Er vom
Himmel wird offenbahret werden / eben so wol
Feuerflammen / und rache geben / als über die/
welche dem Evangelio unsers Herrn JESU Chri-
sti nicht geborsam gewesen II. Thesf. 1. 8. Dar-
nach hat ein jedweder sich zurichten / und den an-
fang in der lehre von der Gottseligkeit sein zeitig
zumachen. Alßden wird er hernach / wen er schmäc-
ket das güthige wort Gottes / und die kräfte der
zukünfftigen welt / wovon Hebr VI. 5. geschrieben/
desto mehr lust zuen sachen kriegen / und desto
mehr davon einnehmen können.

2. Thesf. 1. 8.

Hebr. 6. 5.

Hier

Leich · Sermon.

Hierauff mus nachgehends das ins Gedächtniß genommene nützliche / und nöthige / ohn zerstückelung / und verfälschung bey behalten werden.

Solches wolte der Teuffel / und sein Anhang / ganz gern verstoren; Wozu er sich dessen bedienet / das bey dem menschen eine natürliche Schwachheit / und bey vielen eine angenommene unarth sich befindet / nach deren er das gute leichtlich vergisset / da Er doch etwas unnöthiges / etwas liederliches / etwas böses lange Zeit behalten. kan. Wieder dis lasset uns ernstlich Kämpffen durch obbesagete mittel. Und wiltu / O mensch / des Herren deines Gottes / und alles / was ihm angenehm ist / nicht vergessen / wofür du dich hütten solt / nachdem befehl des Herrn / V. B. Mos. VIII. II. Wiltu sehen / und schmecken / wie freundlich der Herr sey Psalm. XXXIV. 9. Wiltu beständig in deinem gedächtnisse behalten / das Gott ein Fels / daß alle seine Wercke Unsträfflich / daß alles / was Er thut / recht sey / das Er treu / und kein böses an Ihm / so gedенcke der vorigen Zeit biß daher / und betrachte / was Er gethan hat an den alten Vätern / frage deinen Vater / der wird dir verkündigen / deine ältesten / die werden dir sagen V. B. Mos. XXXII. 4. 5. 7.

Und

Deut. 8. 18.
Ps. 34. 9.

Deut. 32. 4. 5. 7.

Felch. Sermon:

Genes. 40. 24.

1. Corinth. 1.

Und als den die andenden / oder im Gedächtnisse behalten / zu einem Werke ziehen mus / in welcher meinunge der gefangene Joseph zu dem Oberschnecken des Pharao sagete; gedende meiner / wenn dir wohl gehet / und thue Barmherzigkeit an mir / 1. B. Mos. XL. 14. So müssen wir das gute in Unserm gedächtnisse behalten / nicht bloß umb der wissenschaft willen / den solches bläset auff 1. Corinth. VIII. 1. Auch wird die wissenschaft wohl bey Gottlosen Leuten / ja gahr bey den Teuffeln selbst gefunden; Sondern das wirs gebührend anwenden mögen.

Johan. 6. 29.

Rom. 12. 9.

Darumb / wann aus eurem Gedächtnisse / wann aus dem / daß ihr behalten habet / eine Erinnerung kommt / die etwan saget / das ist Gottes werck / daß ihr an den glaubet / den Er gesand hat Johann VI. 29. Oder / hasset das Arge / und hanget dem Guten an Rom. XII. 9. So gedencket / wie ihr dasselbe in aller sorgfalt zuem Werke bringen wollet.

Nehem. 13. 31.

Thuet ihr das / und Seuffzet dabey / gedende meiner mein Gott im besten Nehem. XIII. 31. als den wird Er bald antworten; Ich dencke noch wohl daran / was ich zu meinem Ephraim / zu meinem theurem Sohne / zu meinem traute nem Kinde geredet habe Darumb bricht mir das Herz gegen ihm / das Ich mich seiner erbarmen

mus.

mus. Jerem. XXXI. 20. Wiewohl es mit diesem
 andencken eine ungleich höhere beschaffenheit
 hat/ als mit dem unserigem. Den das Un-
 serige ist ein Zeichen der unvollkommenheit/
 welche bey Gott nicht ist/ der alles/ beyde das
 vergangene/ und zukünftige/ gegenwertig hat.
 dessen Gedächtnis auch einen affectum, & effectum
 zugleich in sich begreiffet. Dannhero das an-
 dencken von Gott dem Herrn *ανδραποικισως* nach
 Menschlicher weise gebrauchet wird/ und sein ab-
 sehen auff eine wirkung hat/ die entweder in
 Gnaden geschiehet/ als wenn David saget/ der
 Herr gedachte an uns/ da wir untergedrucket
 waren/ Psalm. CXXXVI. 23. Oder im Zorne/
 als wenn der Herr spricht/ Ich meine ja ich habe
 gedacht an daß räuchern/ so ihr in den Städten
 Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem getrieben
 habet/ Jerem. XLIV. 21.

Jerem. 31. 20

Psalm 136. 23

Jerem. 44. 21

Nachdem ihr den nu wollet/ das Gott
 euch thun solle/ gedencket ihr seiner/ und sei-
 ner wolthaten/ die Er an allen Creaturen/ ab-
 sonderlich aber an euch/ und den eurigen/ gethan
 hat. Zu dem ende hütet euch daß ihr nicht
 das geringeste in euer Gedächtnis kommen laisset/
 woran Gott einen greuel hat. Den/ wie ge-
 ring auch dasselbe wäre/ veranlasset es doch zu
 mehrern verunreinigungen der Seelen. Es
 verhindert/ das man das gute nicht in das Ge-

E

daß

Gedächtnis nehmen / es verstöret / daß man das Guthe nicht darin behalten kan / als man billig solte / und außser jenem durch die Gnade Gottes könnte. Befündet ihr aber / daß etwas unartig- ges hineingeschlichen / Ey betäubet es / und stoesset es mit seinen reihungen / böses zu thun / und gutes zulassen / foderjambst wieder hinaus / damit ihr desto besser an das guthe / und nöthige Ged- dencken könnet. Davon vernehmet

II. OBIECTUM, die sache worin / oder die person, an welcher unser Gedechtnis geübet werden soll. Dieselbe ist unicus humani generis Redemptor, der einige Erloser des Mensch- lichen geschlechtes / an dem uns fürgestellt wird suavissima Jesu Christi appellatio, seine liebliche benennung mit dem süßem Jesus / und Christus nahmen; Den so spricht der Apostel / halt im Gedächtnisse Jesum Christum.

Was einem Menschen zu wieder / dar- an mag er nicht gern gedenden / davon mag er nicht gern höhren. Deswegen / wann der König David auff daß abtrunnige wesen der Gottlosen kömmt / saget er in der person des Herrn Messia / Ich will ihren Nahmen in meinem Munde nicht führen Psalm. XVI. 4. und S. Paulus saget in eben dem verstande / Hureren / und alle unreinigkeit / oder Weiz / lasset nicht von euch ge-

Psalm 16. 4.

saget

saget werden / *μηδὲ ἑνομαζέσθαι ἐν ὑμῖν*, das werde nicht einmahl genennet unter euch Ephes. V. 3. S ingegen aber was jemand lieb / und wehrt hält / daß führet er / wie beständig im Herzen / also auch offters im Munde. Davon redet er zuen Zeiten etwas / ohn seine ausdrückliche nennung; dieweil er sich einbildet / andere haben solches wegen seiner lieblichkeit / und herligkeit / eben so wohl in ihrem Herzen / oder werden es außser dem leicht mercken / wohn er ziehle.

Ephes. 5. 3.

So gehet es Paulo mit diesen beyden nahmen Unsers allerliebsten Heilandes / *Jesus* / und *Christus* auch / welche ihm im ableben auff seine menschwerdunge / und Menschheit zukommen / nach der erlösunge / die Er verrichtet / und nach der wirkunge durchs Wort / und die Sacramenten bey uns armen Menschen; Wiewohl sie dennoch seiner ganzen Persohn zustehen; Oder *Ampts* · Nahmen seyn / die seiner ganzen Persohn zukommen. Diese führet er zuem offtern in seinem Munde / und in seiner Feder. Wie den einige anmercken / daß er ausdrücklich in seinen Brieffen den Nahmen *Jesus* 30 / den Nahmen *Christus* 203 / den Nahmen *Jesus Christus* 120 / und *Christus Jesus* 64 mahl anführe.

Es stehen aber diese beyde Nahmen / deren erster ein *Ebreischer* / und der ander ein *Griechischer*

Rom. 10. 12.

Gal. 3. 28.

Ephes. 2. 14.

scher ist / benammen / anzuzeigen / daß numehro
 Gott nicht allein der Juden / sondern auch der Hei-
 den ihr Gott sey. Ja/Es ist numehro allhie kein
 unterschied unter Juden / und Heyden / Es ist
 allerzumahlen ein Herr / reich über alle / die Ihn
 anrueffen Rom. X. 12. Umb seines lieben Sohns
 willen / in dem sie alle einer sind / daß hie kein
 Jude noch Grieche mehr / Galat. III. 28. nach dem
 vorigem unterschiede / der da wahr / ehe der
 Saun / welcher zwischen beyden / abgebrochen
 ward. Ephes. II. 14. Und nu können alle den Herrn
 Jesum Christum sich zueignen / und ihn im Ge-
 dächtnisse behalten.

Matth. 1. 27.

Bekand aber ist es / das Jesus so viel heisse
 als ein Erretter / ein Seligmacher. Und ob man
 zwar ursachen anführen möchte / wegen deren
 dieser Nahme / als aus der Griechischen Sprache
 hergestammet / einen Arz / oder gesundmacher
 bedeutete / so hat doch der Engel zu der Marien /
 wie auch zudem Joseph / nicht Griechisch / sondern
 Ebreisch geredet / und mit dem Worte *σωτηρ* diesen
 Grund angezeigt Matth. 1. 27. Welcher in
 Ebreischer Sprache *שמעון* heisset / und von den
 LXXX. Dolmetschern alle wege durch *ιωσφ* Ge-
 geben worden.

Diesen Nahmen hat in der Schrifft
 zu erst geführt der diener Mosis / Holec / der
 Sohn Nun , welchen er Josua nennete / IV. B.
 Mos.

Nos. XIII. 17. Und der ein fürbilde unsers Heilandes seyn sollte in dem / das Er die Kinder Israel in daß gelobete Land führete; Anzuzeigen/daß sein gegenbilde / der Himliche Josua / dem ganzem Menschlichem geschlechte den Weg zum Himmel eröffnen / und in den Himmel führen wolte alle / welche nach den fleischtopffen dieser welt sich nicht wiederumb sehneten / und also dahinden bleiben müßten. Von welcher einföhrunge gehandelt wird Hebr. IV. 8. seqq. Nach ihm aber hat ihn geführt ein hoher Priester / Zach. III. 1. welcher auch ein Fürbilde des wahren Hohen-Priesters seyn mußte / der auffkommen sollte nach der Ordnung Melchisedeck, und nicht nach der Ordnung Aaron Hebr. VII. 11. seqq. Welcher sich auch numehro / Gott sey ewig danck! für uns selbst dahrgegeben zuer Gabe und Opfer / Gott zu einem süßem geruche / Ephes. V. 3.

Ausser jetzbenandten haben noch einige andere diesen Nahmen geführt; Unter andern ein Bethsemiter, auff dessen acker die von den Philistern wieder zurück gesandte Bundes-Lade stehen blieb I. Sam. VI. 13. Solchem / und seines gleichen / ist er aus Andacht / oder zuem Gedächtnisse anderer / die ihn zuvor geführt / oder zufälliger weise gegeben worden.

E III

Unserm

Num. 13. 17.

Hebr. 4. 8.
seqq.
Zach. 3. 1.

Hebr. 7. 11.

Ephes. 5. 3.

1. Sam. 6. 13.

Luc. 1. 31.

Luc. 1. 31.

Jes. 55. 4.

Matth. 11. 5.

Enjed. in.
expl. LL. V.
& N. T. P.
307. seqq.

Unserm Heillande ist er von seinem Himlischen Vater gegeben / und von dem Engel ist Er also genant / ehe er in Mutter Leibe empfangen ward Luc. 1. 31. Dañenher o er ihm auch am achtem Tage nach seiner gebuhrt / da er beschnitten / bengeleget Luc. 11. 21. Ja / es ist schon längst vorher im Alten Testament auff denselben gewiesen / unter andern in dem / da Jesarias spricht / saget den verzageten Herzen / seid getrost / fürchtet euch nicht / sehet euer GOTT kommet zuer Rache / GOTT der da hilfft / kommt / und wird euch helfen Cap. XXXV. 4. Welchen außbruch / und was mehrers in ihm enthalten / unser Heilland auff sich zeugt Matth. XI. 5. conf. Jes. XII. 3. XIX. 20. LXII. 11.

Daß es demnach ein ungerichtetes anbringen / wann der Socinische irrgest aus dem / daß dieser Nahme dem von Maria gebohrenem bengeleget / sich zubeweisen unterstehet / daß der Herr IESUS kein wahrer GOTT sey. Da er doch naturz complete, oder dem λόγος incarnato, und nicht bloes nach der Menschlichen Natur ihm zustehet. Und die Schrift / daß Er nicht allein ein wahrer Mensch / sondern auch zugleich ein wahrer GOTT sey / mit außdrücklicher benlegunge des selbständigen namens Gottes / der Göttlichen Werke / der Göttlichen ehre / anders wo zur gnuege bekräftiget.

Die.

Peſch · Sermon.

Wieweil er aber einen außzug/ und kurtzen begriff des ganzen Evangelij/ oder der Predigt von der Gnade Gottes/ die durch den Herrn JEſum erworben/ in ſich begreiffet/ ſo laſſet uns denſelben fleißig betrachten/ und überlegen/ damit wirs recht empfinden/ wie in keinem anderm Heil/ auch kein ander Nahme unter dem Himmel uns Menſchen gegeben/ darin wir können ſelig werden Ap. Geſch. IV. 12.

Act. 4. 12

Doch in ſo weit/ als er bloes aus Buchſtaben zuſammen geſetzt/ wird er keinen ſonderbahren Nutzen ſtiften; Den ſo kan der Teuffel auch wohl ſagen/ O JEſu/ du Sohn des Allerhöchſten/ Marc. V. 7. So/ und auff ſolche weiſe/ können die Heuchler/ und Gottloſen/ ihn auch wohl herfür bringen/ da dieſe/ ſo lange ſie in ihrem Gottloſem zuſtande verbleiben/ und jene in alle ewigkeit ſeiner ſich nicht zu getröſten haben.

Marc. 5. 7

Wer aber ſeine Krafft recht verſtehet/ und ſie im Glauben ſich beſtändig zuweignet/ der kan ſich damit im Leben und Sterben/ in Leiden und Freuden/ herzlich erquicken. Der kan in ſeinem ganzen Leben getroſt ſagen; JEſu du Sohn David/ erbarm dich mein Luc. XVII. 38. Und an ſeinem ende/ Herr JEſu/ nimm meinen Geiſt auff/ Geſch. VII. 59. O JEſu/ komm nur

Luc. 18. 38

Act. 7. 59

bald

Leich-Sermon.

Ap. 11. 20. 21.

bald. Ja/ komm Herr Jesu / die Gnade unsers
Herrn Jesu sey mit uns allen/ Offenb. XXI. 20, 21.

Jesu meine Freude/
Meines Herzens Weide/
Jesu meine Zier.

Psal. 71. 4.

Darauff wird der Herr in Gewünschter antwort
sagen / Er kennet meinen Nahmen/ darumb wil
Ich ihn Schützen/ Er rufft mich an/ darumb wil
Ich ihn erhöhren/ Ich bin bey ihm in der Noth/
Ich will ihn herauß reissen/ und zu ehren machen
Psal. XCI. 14. 15. Des freuen sich die From-
men. Und wie lieblich können sie mit die-
sem süessem Jesus Nahmen umgehen! Wie
sehen es unter andern an dem Heiligem Bern-
hardo in seinem herlichem jubilo; Jesu dulcis
memoria, dans cordi vera gaudia.

Darumb habet ihr nach seinem exempel,
und nach der lehre Pauli, im Gedechtnisse Jesum/
auff die arth/ als ihr zuvor gehöret habet/ wie
ihr mit eurem Gedechtnisse umgehen sollet.
Mit kurzem daraus zu wiederhohlen/ lernet
im anfang recht verstehen / was dieser herlicher
Nahme sey / und was er in sich begreiffe / dassel-
be leget zum offtern bey euch über; leset / höret /
und haltet mit andern Goetshliche unterredungen
von ihm / daß ihr in seiner erkändnisse immer

wach.

Leich · Sermon.

Wachset / und zunehmet. Ubet keiffig im Glau-
 ben / und Wandel / was er euch an die Hand gibt /
 und hütet euch / daß nichts in eurem Gedäch-
 nisse einen auffenthalt friege / wodurch daß vor-
 berürete einen anstoß leiden könnte. Dabey
 werdet ihr ewiges heil zugetwarten haben vonden /
 welchem sein Himlischer Vater nach der erniedri-
 gung / und erhöhunge / den Nahmen Jesu ge-
 ben / welcher über alle Nahmen ist Philipp. II. 10.
 Oder / dem Er nu die Freiheit gelassen / das Er
 die Göttliche Majestät / und Herrlichkeit / die Er
 in der vereinigung seiner beyden Naturen nach
 der Menschlichen empfangen / völlig gebrauchen
 möge. Als Er ihn den zu seiner rechten gesetzt
 im Himmel / über alle Fürstenthume / und alles /
 was genandt mag werden / nicht allein in dieser /
 sondern auch in der zukunfftigen Welt Ephes. I. 22.
 Wie beandt / daß das Wort / nahme / in der Schrift
 zum offtern so viel heisse / als eine herrlichkeit ; Und
 das offters von einer sache geredet werde / als
 nehme sie erstlich ihren anfang / da sie doch schon
 längst gewesen / und nur geoffenbahret wird / daß
 sie da sey ; Oder kund wird / was sie sey.

Ferner wird dieser Jesus / den wir im
 Gedächtnisse behalten sollen / auch Christus ge-
 nandt. Welches so viel heisset / als ein gesalbter
 / und eben so viel ist / als das Ebreische Wort
messias, wie es auch erkläret wird Johann. I. 41.
 woselbst Andreas zu seinem Bruder Petro saget ;
 Die

Philipp. 2. 10

Ephes. 1. 22

Joh. 1. 41

Wir haben den Messiam funden / welches ver-
dolmetschet ist / der Gesalbete. / ἁλειωτός.

Zumahlen aber iohane salbung / die durch
den Heiligen Geist geschehen / meine mittheilung
der Göttlichen Krafft / Majestät / herlichkeit /
weisheit / und ehre bedeutet / So ist leicht zu-
ermassen / daß dieser Nahme auff die Mensch-
liche Natur unsers Heillandes sein absehen habe.
Denn / nach der Göttlichen kan ihm nichts mitge-
getheilet werden / dieweil Er nach deren von
ewigkeit her gehabt alles / was sein Vater hat.
Zu dem verweist uns auch die Schrift auff dies
selbe / in dem sie gedendet der gesellen / welche Er
in der selbung hat: Wiewol Er sie darin unauss-
sprechlich weit übertrifft / als es heisset / dar-
umb hat dich / GDe / dein gesalbet mit freuden
Delle / mehr den deine gesellen Psalm XLV. 8.

Und wie den der vorhergehender nahme
Jesus schon im Alten Testament / so ist
auch dieser bereits vor der ankunft des
Herrn ins Fleisch bekand gewesen. König
David gedendet seiner / und ist ihm nicht
ein geringes / daß er sich nennen kan einen mann /
der daverstehet ist von dem Messia II. Sam. XXIII 1.
Und Dan. IX. 25. führet der Engel Gabriel auch
das wort messias an / welches in unser sprache durch
Christus gegeben ist.

Krafft

Psalm. 45. 8.

2. Sam. 23. 1.

Dan. 9. 25.

13. 2. 10.

Krafft dieser Salbung aber ist Er un-
 ser Hoher · Priester / der durch sein eigen Bluth
 in das Heilige einmahl eingezangen / und eine
 ewige erlösung erfunden hat Hebr. IX. 12. Und
 annoch zur rechten Gottes sitzt / und uns ver-
 tritt Rom. VIII. 34. Krafft deren ist Er unser Pro-
 phet. Der grosse Prophet / Luc. VII. 16. Der
 Prophet / der in die Welt kommen solte Johann.
 VI. 14. Das die Gnade und Wahrheit durch
 Ihn wurde / wie durch Mosen das Gesetz gegeben
 Cap. I. 17. Krafft deren ist Er unser König / von
 welchem Gott der himmlischer Vater saget / Ich
 habe meinen König eingesetzt auff meinem heil-
 gem Berge Zion / Psalms. II. 6. Das er herrsche
 im Reiche der Krafft / der Gnaden / der Herrlichkeit /
 und seines Königsreichs kein ende sey Luc. I. 33.

Dieses behaltet auff gleiche weise im
 Gedächtnisse / wie ihr bey dem nahmen JEsus
 angewiesen seid. Und erweist euch als Christen /
 die von Christo die Salbung haben / welche euch
 allerley lehret I. Johann. II. 27.

So lieb euch aber eure Seligkeit ist / nehmet
 nichts für / wodurch dieser heiliger nahme /
 wodurch der nahme / und die Lehre unsers HERRN
 JESU Christi verlästert werden könnte. Füh-
 ret Ihn auch nicht unnützlich in eurem Munde /
 weil Gott den nicht will ungestraffet lassen / der
 D 11 seinen

Hebr. 9. 12

Rom. 8. 34

Luc. 7. 16

Joh. 6. 14

Joh. 1. 17

Psalms. 2. 6

Luc. 1. 33

I. Joh. 2. 27

I. Tim. 6. 2

Ex. 20. 7.

Hebr. 12. 7.

A. A. XV. 11.

seinen Nahmen mißbrauchen wird II. B. Mos. XX. 7.
 Vielmehr lasset ihn euch anreitzen zu folgen dem
 Exempel, welches Er euch in dem gehorsam/ und
 in der gedult für gestellet / worauff der Apostel
 eigentlich in unserm text siehet / und uns das Exem-
 pel Jesu Christi für stellet zu dem ende / das
 wir nicht matt werden in unserm sinne und ablasse/
 Hebr. XII. 3. Bethet auch dabey fleissig / das
 wen ihr alles andere vergesset / dennoch eures
 Heillandes nahmen / und seine Krafft im gedäch-
 niße behalten möget. Alßden könnt ihr sicher-
 lich gläuben durch die Gnade Unsers HERRN Jesu
 Christi selbig zu werden / wie die Väter / Gelsch.
 XV. 11. Sagens;

HERR Jesu Christ/ mein Troest du bist
 In aller noth und schmerzen.
 Drum Ich auch dir stets für und für
 Vertrau von gankem herzen.
 Dir ich mich ergebe/
 Ich sterb oder lebe.
 Und glaube sästiglich/
 Weill du mein GOTT und HERR/
 Das du ja nimmermehr
 Nicht wirst verlassen mich.

Alßden werdet ihr den titul eines Christen/
 welcher mit seinem herzen bekennet / das er selbig
 wer

werde / und mit seinen Munde / das er gerecht
 werde. Rom. X. 9. mit allem rechte führen.
 Der gehöret den jüngern des Herrn / welche
 am ersten zu Antiochia Christen genenet worden
 Gesch. XI. 26. Und damit werdet ihr vergnüget/
 den stolzen Mönchen nicht mißgonnend/ wen sie
 in einem eingebildetem vorzuge für andern Orden/
 und Christen / sich nennen Jesuiten, oder Socios
 Jesu; Welcher titul in heiliger Schrifft niemant ge-
 geben/ als dem verräther Judæ Matth; XXVI. 50.
 Alßden werden auch andere rechtschaffene glie-
 der Jesu Christi euch für ihre mittglieder erken-
 nen/ und halten/ in der gemeine/und gemeinschaft/
 der Heiligen / die da sind in Christo Jesu / von
 welchem uns fürgestellet wird

2 Gloriosa à mortuis resurrectio, seine
 herliche aufferhebung von den todten / halt im
 Gedächtniße Jesum Christum, der aufferstan-
 den ist von den Todten / nachdem Er auffer-
 wecket durch die Herligkeit des Vaters Rom. VI.
 4. welche Herligkeit seine eigene ist. Deswegen
 Er auch sagete / das Er machet hätte sein leben
 zulassen / und wieder zunehmen Johann 10. 18.
 Und zu den Jüden sagete er von dem Tempel sei-
 nes leibes / das er ihn / wan sie ihn zerbrochen/ in
 dreyen Tagen wieder bauen wolte Johann. 11. 19.
 Und oberwahl sprach Er; Wie der Vater das

D iij

Leben

Rom. 10. 9

Act. 11. 26

Matth. 26. 50

Rom. 6. 4

Joh. 10. 18

Cap. 11. 19

Cap. 5. 26.

Rom. 1. 4.

Socin. in
Disp. de Un.
Fil. existent.

2. Sam. 7. 19.

Act. 17. 19.

Leben von ihm selber hat / also hat Er dem Sohne
gegeben / das leben haben von ihm selber Joh. V.
26. darumb heisset es den auch zum offtern in der
Schrift / das er aufferstande sey. Worin eben
er sich kräftig erwiesen einen Sohn Gottes
Rom. 1. 4.

Dieser ist der tröstliche articul / davon wir
bekennen! Ich glaube das Iesus Christus am
dritten tage sey auffstanden von den Todten.

Solches glaubet kein Jude / kein Türcke/
kein Heide. Und das Socinistische ottergezichte
gibt für / es sey nichts lächerliches / und der wahr-
heit unehnlichers / als das ein todter sich selbst
wieder auffwecken könne. Da es doch ein großer
unterscheid ist zwischen einem $\psi\iota\lambda\alpha\upsilon\sigma\pi\acute{\alpha}\tau\omega$, und
 $\theta\epsilon\alpha\upsilon\sigma\pi\acute{\alpha}\tau\omega$, zwischen einen bloßern Menschen / und
zwischen einem menschen / der zugleich Gott der
Herr ist II. Sam. VII. 19. Mit solchen stimmte
etlicher massen über ein jener Iesus / welcher
diesen articul für eine schlechte / und liederliche sache
hielte / deswegen sagete er zu dem Könige Agrip-
pas, die Juden hätten etliche fragen wieder Pau-
lum von ihrem Aberglauben / und von einem ver-
storbenem Iesu / von welchem Paulus sagete /
Er lebete / Gesch. XXV. 19. Es hätte auch der
leidige teuffel der sachen Wahrheit so gern nach
der Auffstehunge des Herrn alsbald unterges-

druckt.

Reich-Sermon.

drucket. Darumb trieb er die Hohenpriester /
und ältesten an / das sie zu den hüttern des Gra-
bes / als sie in die Stadt fahnen / und erzeleten /
was bey / und nach der Auferstehunge des Herrn
vorgegangen / sprachen; Saget / seine junger
fahnen des nachtes / da wir schliefen / und stah-
len ihn; Sich auch Erbothen / das wofern dieses
für den Land-Pfleger kommen würde / sie ihn
stillen / und schaffen wolten / das / sie / die Hü-
ther / sicher sehn solten Matth. XXVII. 13. 14.

Aber / GOTT sey ewig Dank! wir wissen/
daß der HERR wahrhaftig / ὄντως, auferstan-
den Luc. XXIV. 34. Und so Christus nicht aufer-
standen wäre / so wäre unser Glaube eitel / so
wären wir noch in unsern sünden / so wären
auch die / die in Christo entschlaffen sind / verloh-
ren / so wären wir / die wir in diesem leben auff
Christum hoffen / die elendesten unter allen men-
schen. Nu aber Christus auferstanden ist von
den todten / und der erstling geworden unter de-
nen / die da schlaffen / gibt sich die sache viel an-
ders; Nemblich so / das wie sie in Adam alle ster-
ben / also in Christo alle lebendig gemacht werden /
Ein jeglicher in seiner Ordnung. Der erstling
Christus / darnach die Christum angehören /
wenn Er kommen wird. Welches der Apostel al-
lerdings statlich außgeführt 1. Corinth. XV. 17.
Und damit hat unser / von den todten auferstan-
dener Heiland / erwiesen / daß er dem tode ein gifte /

und

Matth. 27. 13
14.

Luc. 24. 34

1. Corinth. 15.
17. 199.

Leich · Sermon.

Hof. 7. 14.

Colos. 2. 13.

Apoec. 1. 18.

Joh. 14. 19.

und der Höllen eine Pestilenz worden / Hof.
XIII. 14. Damit hat Er erwiesen / das Er auß-
gezogen die Fürstenthume / und Gewaltigen Colos.
II. 15. Das Er billig sagen könne; Ich wahr tod /
und siehe ich bin lebendig von ewigkeit zu ewig-
keit / und habe die schlüssel der Höllen / und des
todes Offenb. 1. 18. Ja ich lebe / und ihr sollet auch
leben Johann. XIV. 19. Und nu kan ein jeglicher
von seinen gläubigen hinwieder zu Ihm sagen /
Herr JEu /

Weil du vom tod erstanden bist /
Werd ich im Grab nicht bleiben.
Mein höchster trost dein Auffahrt ist /
Todsdurcht kanstu vertreiben.
Und wo du bist / da komm ich hin /
das ich stets bey dir leb / und bin.
Drumb fahr ich hin mit freuden /

als einer / der die aufferhebunge des fleisches
oder / das JEus Christus am Jüngstem Tage
ihn / und alle Todten wieder aufferwecken wer-
de / glaubet.

Diesen articul wolte Sathanas eben so
gern den menschen aus dem sinne bringen / als
er den von der Aufferhebunge unsers Erlösers
unterdrucken wollen. Denn / wann wir
nicht wusten / das die Todten auffestehen wer-
den

Leich · Sermon.

den / so würde der frommen ihre Hoffnung /
und Trost / mächtig geschwächt ! der Gott-
losen ihre freyheit hingegen mächtig gestär-
ket werden.

Aber so unmöglich dieses wahr / das der
Herr Jesus / als unser haupt / von den tode
gehalten werden könnte / Gesch II. 24. so unmög-
lich ist es / das seine gliedmassen von demselben ge-
halten werden können. Des verwundert euch nicht /
den es kommet die stunde / das alle / die in den
Gräbern sind / werden seine Stimme höhren /
und werden hervorgehen / die guttes gethan ha-
ben / zuer Auferstehunge des Lebens / die aber
böses gethan haben zuer Auferstehunge des Ge-
richtes Johann. V. 28. 29. Und wenn der Herr
mit einem feldgeschrey / und mit der Stimme des
Erg-Engels / und mit der Posaunen Gottes vom
Himmel her niederfahren wird / so werden die
todten in Christo auferstehen zu erst ; Dar-
nach wir / die wir leben / und überbleiben / wer-
den zugleich mit denselben hingerücket werden in
den Wolcken / dem Herrn entgegen in der Luft /
1. Thesl. IV. 17. Alßden wird diß sterbliche an-
ziehen die unsterblichkeit / und diß verwerfliche
wird anziehen die unverwerflichkeit I. Corinth.
XV. 53. Alßden wird der Herr unsern nichtigen
Leib verklären / das er ehlich werde seinem
verklärtem Leibe Philipp. III. 21.

Act. 2. 24

Joh. 5. 28. 29.

1. Thesl 4. 17.

1. Corinth. 15.
53.

Philipp. 3. 21.

E

Wann

Leich · Sermou.

Wann dem also / wie ihm den in der That
und Wahrheit also ist / welchen unter den recht-
schaffenen Kindern Gottes wolte nu weiter
für dem sterben grauen? Kommt der Todt zu
einem ihres mittels / so spricht er / Christus ist
mein leben / sterben ist mein gewinn / Philipp. 1. 21.

Philipp. 1. 21.

Ob mich der Todt nimt hin /
ist sterben mein gewinn.
Und Christus ist mein leben /
dem hab ich mich ergeben /
Ich sterb heut / oder morgen /
meine Seele wird Er versorgen.

Unterdesen weiß ich / das mein Erlöser lebet /
und Er wird mich hernach aus der Erden auffe-
wecken / und werde hernach mit dieser meiner
Haut umgeben werden / und werde in meinem
fleische Gott leben / denselben werde ich mir se-
hen / Meine Augen werden ihn schauen / und kein
frembder Job. XIX. 25.

Job. 19. 25.

Kommt der Todt zu einem von den
ihrigen / und es gehet nach dem alten Bunde /
mensch / du must sterben Sir. XIV. 18. So ist
dis dabey ihr troest / daß der Herr in der Auffe-
erhebung der todten sie ihnen wieder geben wird.
Damit tröstete sich / und machte ihrem Sohne

Sir. 14. 18.

einem

einen muth / jene Mutter für deren Augen ihre
 Sieben Söhne jämmerlich dahin gerichtet wur-
 den / darumb saget sie zu dem letztem unter ihnen;
 Fürchte dich nicht / sondern Stirb gern / wie
 deine Brüder / daß dich der gnädige GÖtte sampt
 deinen Brüdern Lebendig mache / und mir wie-
 dergebe II. Macc. VII. 29. Sehet / also wird dem
 hinterbliebenem Manne seine vorhin gesandte
 Frau / so wird der Frauen ihr vorhingesandter
 Mann / so werden den Eltern ihre Kinder / und
 den Kindern ihre Eltern / So wird das Geschwi-
 ster / so werden die guten freunde sich unter ein
 ander wiedergegeben werden.

2. Macc. 7. 29.

So werden wir in freuden
 Zusammen wiederkommu /
 Und bleiben ungeschieden
 In dem Himlischen Thron.

Daran soll keine von der natur fürge-
 schüttete unmöglichkeit hinderlich seyn. Den
 was euch düncket unmöglich seyn für euren augen/
 das ist darumb nicht unmöglich für meinen augen/
 spricht der Herr Zebaoth, Zach. VIII. 6. So Er
 spricht / so geschichts / so er gebrüß / so Sebets
 da / Psalm XXXIII.

Zach. 8. 6.

Psalm. 33. 9.

Aber / laßet uns befließigen / das wir theil
 haben an der ersten auferstehunge / den solche
 E ij leute

Fleisch-Sermon.

Apoc. 19. 6.

leute sind selbig / und heilig / und der andere todt
harr über sie keine macht Offenb. XX. 6. Über
das haben wir auch zu solcher auferstehunge in
der Tauffe uns verbindlich gemachet! Da wir
samt Christo durch die Tauffe begraben in den
Tode / auff das gleich wie Christus auferwecket
ist von den Todten durch die verligkeit des Vaters/
also auch wir in einem neuen Leben wandeln/
Rom VI. 4.

Rom. 6. 4.

Das behaltet doch in eurem Gedächtnisse
zu stärckunge eures glaubens / zur besserunge
eures Lebens / damit ihr

Am Jüngstem Tag
Ohn alle Klag
Mögt auferstehen aus eurem grab /

Rom. 4. 24.

Durch Jesum Christum /welcher umb un-
ser Gerechtigkeit willen Auferweckt Rom. IV. 24.
Bey dem wird uns in unserm Text fürgehalten

Rom. 1. 3.

3. Admiranda incarnatio, Seine wun-
dersahme Menschwerdunge / vermöge deren
Er ist aus dem sahmen Davids / nach dem
fleische / thut Paulus hinzu Rom. 1. 3.

Dieses leugnete der domahls beschriene Ketzer
Simon, der Zauberer / samt seinem anhangen / und
dat:

daraus solte der Articul von der aufferstehunge
 Jesu Christi zugleich hinfallen. Zu dem Ende gab
 er vor; Jesus von Nazareth hätte nicht einen
 wahrhaftigen menschlichen Leib / sondern nur
 eine eußerliche gestalt desselben angenommen;
 Und also wäre Er nur dem schein nach gestorben/
 weswegen Er auch nicht auffestanden.

Wen dem also wehre / so würde es/
 traum / umb unsere erlosunge / und seligkeit / sehr
 gefährlich stehē. Den was Er nicht hätte angenom-
 men / das hätte Er auch nicht erlöset. Aber
 dem entgegen wissen wir / Das unser Heiland
 einen wahren menschlichen Leib gehabt / wie sol-
 ches aus den wesentlichen stücken eines menschen/
 und aus dessen eigenschafften / und geschafften/
 gnugohm zusehen. Den Er hatte eine Seele / wel-
 che zur Zeit seines Leidens betrübet wahr / biß
 an den Tode Matth. XXVI. 38. Er hätte ei-
 nen Menschlichen Körper / der mit Augen ge-
 schauet / und mit Händen betastet / 1. Johann. 1. 2.
 Welches Er auch seinen Jüngern nach seiner auff-
 erstehung befahl / da Er sagete / Sehet meine
 Hände / und Füesse / Ich bins selber / sehet / und
 fület mich / Luc. XXIV. 39. Er nahm zu / an
 Alter / und Gnade bey Gott / und den Menschen /
 Cap. 11. ult. Er wahr gleich wie ein ander Mensch
 erfunden Philipp: 11. 7. Er Aß / und Trank /
 Matth. XI. 19. Er zog herum im Judischem Lan-

Matth. 26. 38.

1. Joh. 1. 2.

Luc. 24. 39.

Cap. 2. ult.
Philipp. 2. 7.
Matth. 11. 9.

Act. 10. 38.

Lue. 23. 47.

1. Tim. 3. 16.

Hebr. 2. 14.

Genck. 3. 15.

de Gesch X. 38. und so weiter. Deswegen /
und aus andern Gründen mehr / kunte der Haupt-
mann / der bey seinem Kreuze stand / wohl sagen ;
Fürwahr / dieser ist ein frommer Mensch ge-
wesen Luc. XXIII. 47. Und lesen wir nirgends /
das Er / nachdem Er geoffenbahret im Fleische /
1. Tim. III. 16. von jemande für ein Gespenst / und
nicht für einen Mensch gehalten worden. Wie-
wohl ihrer viele darin zu wenig thaten / daß sie
Ihn für einen bloessen Menschen hielten. Wir hal-
ten ob dem Worte daß gewiß ist / und bezeuget / das
wie die Kinder Fleisch / und Bluth haben / sey Er
dessen gleicher massen theilhaftig worden Hebr.
II. 14. Welches uns auch S. Paulus alhie mit
dem bekräftiget / das Er von ihm saget / Er sey
aus dem Samen / und nachkommen Davids.
Womit er nur auff den Stamm / aus welchem der
Herr entsprossen / nicht aber auff seine wunder-
bahre empfängnisse / siehet / den so heisset Er ein
Weibes-Sohne I. B. Mos. III. 15.

Wieder dieses aber / das Unser Herr
aus dem Samen David sey / wollen zwar
die Blinden Juden / damit Erzwingen /
Er sey nicht der rechte Messias , leugnen / das
Er aus den nachkommen Davids. Zu
dem ende sprechen sie / man könne aus dem Neuen
Testament nicht erweisen / das Maria aus dem
Stamme David sey / und wann sie nicht aus dem-

selben / sey auch ihr Sohn nicht darauß. Und ob
gleich Joseph / auff welchen daß geschlecht-
register Matth. I. 1. Luc. III. 23. Gehet / aus dem-
selben sey / so halten doch wir Christen selbst /
sprechen sie / Jesum nicht für Josephs Sohn.
Und Er selbst habe auch die antwort der Phariseer,
verworfen / als sie gesaget / Messias mußte Da-
vids Sohn seyn Matth. XXII. 43. Und was derglei-
chen Thorheiten mehr.

Matth. 1. 1.
Luc. 3. 23.

Matth. 23. 43.

Aber / wie kommen die Jüngerer Juden
dazu / daß sie Christum nicht für einen Sohn
David halten wollen / da ihn doch ihre Väter / da
Er in dem Jüdischem Lande herum ging / da-
für hielten / wie Er den auch in Evangelischer
Historien dafür zum offtern außgeruffen
ward; Den bald schrie der Blinde Barrimeus
Matth. XII. 48 Bald das Cananeische Weib /
Jesu / du Sohn David erbarme dich mein Matth.
XV. 22. Und als Er in die Stadt Jerusalem zu
seinem Leiden seinen einzug hielte / rief das Volck /
welches vorging / und nachfolgte; Hosanna dem
Sohne David / Cap. XXI. 9. Wo wieder die
Schriftgelehrten / und Phariseer / und Elte-
ren im Volcke niemahlen geredet / welches sie
außer allem zweiffel zu ihrem Nutzen wurden ge-
than haben / wann die Sache sich anders verhal-
ten hätte.

Matth. 12. 48.
Matth. 15. 22.

Cap. 21. 9.

Was aber anlangt das geschlecht-
Register unsers Heillandes / wird dasselbe auff
den

Luc. 3. 23.

Cap. 1. 36.

Rom. 9. 3.

Cap. 16. 7. 31.

den Joseph geföhret / weil Jesus für einen Sohn Joseph gehalten worden. Luc. III. 23. Der wegen seines Ursprunges, und wegen seiner Herkunft / in den Stamm David gehöhrete. Ob aber der Engel Gabriel saget / daß die Elisabeth / welche aus dem Stamme Levi wahr / eine συγγενής, eine gesfreundte der Jungfrauen Marien gewesen / Cap. 1. 36. So erstrecket sich doch dieses Wort so weit / daß das ganze Judische Volk unter demselben begriffen wird / als zu sehen Rom. IX. 3. Marc. VI. 4. Johann. IV. 44. Auch einige Glaubwürdig dafür halten / daß mit diesem Worte Rom. XVI. 7. 21. Gemeinet werden / die in einem dienste / oder in einer Religion seyn.

Wie aber dieser einwurf nicht hebet / das Jesus Christus nicht sey aus dem Samen David / so hebet dieses auch der andere nicht; Den der Augenschein weistes / das der Heiland nicht geleugnet / Er währe aus dem Samen David / sondern das Er seine Widersacher geprüfet / und angeführet / der Sachen weiter nachzudencken / und zu lernen / weil David keinen höhern über sich in der Welt erkante / dennoch aber den Messiam seinen Herrn nannte / zu welchem der Herr gesaget / setze dich zu meiner rechten / so würde Er nicht allein sein / sondern auch eines höhern Sohn seyn. Und das Er ihnen dieses nicht deutlicher sagete / kam daher / das Er das Heiligthum den Hunden nicht geben wolte / noch die Perlen den Säuen vorwerffen / welches Er auch seinen Jungen verboten /
Matth. VII. 6.

Matth. 7. 6.

DR

Ist demnach / dieser einwurffe obnge-
achtet / **JESUS** Christus aus dem saamen
David. In solchem zustande haben wir Ihn
in Unser Gedächtnis zunehmen; Und uns hernach
dessen zugetrösten / daß / weil Er aus dem saamen
David / und also ein wahrer Mensch / werde Er
sich unser / als seines Fleisches / und Blutes ge-
treulich annehmen. Oder / wer hat jemahlen
sein eigen Fleisch gebasset? Vielmehr er nehret es /
und pfleget seyn; So thut auch der Herr seiner Ge-
meine Ephes. V. 29. Und allen ihren Warhafftigen
Gliedmassen / die aus solchem Grunde Jauchzen;

Ephes. 5. 29.

Wie schön leucht uns der Morgen-
stern /
Voll Gnad und Wahrheit von dem
Herrn /

Die süsse Wurzel Jesse.
Du Sohn David aus Jacobs Stamm /
Mein König / und mein Bräutigam /
Hast mir mein Herz besessen.

Daß gibt Krafft / und Muth / im Leben /
und Sterben. Darumb ergreiffet es recht /
und behaltet es im Gedächtnisse. Alßden werdet
Ihr weder für der Sünde / noch für dem tode /
noch für dem Teuffel / noch für der Hellen euch
zu fürchten haben, Und nachdem wir / die wir

Pfalms. 51. 7.

aus sündlichen / sähmen gezeuget / und die ihre Mutter in sünden empfangen Psalm LI. 7. Dadurch geheiligt / das Iesus Christus aus dem sähmen David entsprossen / ist nunmehr durch ihn Gott der Himmlischer Vater unser / und unsers sähmens Gott nach uns / Gesch. XVII. 7. Das wir also wissen / wenn wir uns / und die unsrige anbefehlen sollen.

Aa. 17. 7.

Rom. 9. 8.

Aa. 17. 19.

2. Petr. 1. 4.

Jes. 1. 4.

Gleichwol aber / da wir nu sein geistlicher Söhne worden / und für kinder der Verheißunge gerechnet werden Rom. IX. 8. Gedencke auch ein jedweder / das weil / wir Götlichen geschlechts seyn / Gesch. XVII. 19. und der Götlichen Natur theilhaftig II. Pet. I. 4. müsse Er fliehen die vergängliche Luste der welt / damit Er nicht gezelet werde unter den böshafftigen sähmen / und unter die schädliche Kinder / die den Herrn verlassen / Jes. I. 4.

III. Ist bey unserer gedächtnis · Übung noch übrig Norma, & fundamentum, die regul / nach deren wir dieselbe einrichten / und der grund / auff welchen wir dieselbe bauen müssen / dieses ist sanctum Pauli Evangelium, das liebe Evangelium / welches Paulus das seine nennet / in dem er saget / halt im gedächtnisse Iesum Christum nach meinem Evangelio.

Durch

Durch dasselbe aber verstehet er nicht
 des Evangelium Lucæ / welches Er ihm et-
 wann in die Feder gegeben / nach des Eusebii
 meinunge! Noch einen bericht von dem Lebens-
 lauffe unsers Heilandes / welchen er selbst ge-
 schrieben hätte Sondern / welches er mündlich ge-
 prediget / und schriftlich hinterlassen hat. Da-
 von er an einem andern Orte saget; Ich erin-
 nere euch des Evangelii / das ich euch verkündi-
 get habe I. Corinth. XV.) Und abermahl / Ich
 thue euch kund / lieben Brüder / das das Eban-
 gelium / das wir geprediget / nicht Menschlich
 ist / Galat. I. II. Und I. Thes. I. 5. schleu-
 ßet er Silvanum, und Timotheum in dessen gemeinschafft /
 da er sagt / wir wissen daß unser Evangelium ist
 bey euch gewesen / nicht allein im worte / sondern
 beide in der Krafft / und in dem Heiligem Geiste /
 und in grosser gewißheit. Wie er diese beide
 auff gleiche weise mit einschleußt II. Timoth. II.
 14. Ist demnach alhie eine benennung des lieben
 Evangelii von dem diener der es geprediget
 hat. Wen aber ein abschen ist auff den uhrheber /
 und den / aus dessen Gnade wir es haben / so heisset
 es ein Coangelium Gottes / Rom. I. I. Cap. XV. 16.
 Und das Evangelium Christi / II. Corinth. X. 14.
 wen das abschen ist, auff dessen kern / und
 zweck.

Hist. Ecce.
 l. 3. c. 4.

I. Cor. 15. 1.

Galat. 1. 11
 I. Thes. 1. 5

II. Tim. 2. 14.

Rom. 1. 1. &
 15. 16.

II. Cor. 10. 14.

Daben werdet ihr wissen / welcher massen
 das Wort Evangelium mancherley bedeut-
 tungen habe / die für dieses mahl nicht anzufüh-
 ren. Allhie bedeutet es fürnehmlich die gnaden-
 predigt / welche uns verkündiget von dem selbständi-
 gem Worte / welches bereits fleisch worden ist
 Johann. I. 14. und von der Erlösunge / welche be-
 reits geschehen durch unsern Herrn Jesum Chri-
 stum / welchen Gott uns hat fürgestellet zu einem
 gnaden Stube / durch den Glauben in seinem
 Blute / wovon geschrieben / Rom. III. 24. Hievon
 ist zwar vorhin mannigfaltig geredet. Das Evan-
 gelium ist zu erst / und so vort / auff den kläglichen
 sündenfall unserer ersten Eltern im paradiese von
 dem Sohne Gottes geprediget / da es hies / des
 Weibes Sahme sol dir / du Schlange / den
 Kopff zertreten I. B. Mos. III. 15. Aber nach
 dem Johannes / der Täufer / mit fingern auff
 den Heiland gezeiget / und gesaget ; Siehe/
 das ist Gott Lamm / das der Welt sünde trägt/
 Johann. I. 29. hat diese herrliche bottschaft sich her-
 licher / und weiter / außgebreitet. Das lehret der
 Heiland / wenn Er spricht / selig sind die Augen/
 die da sehen / das ihr sehet / den Ich sage euch/
 viele Propheten / und Könige / wolten sehen / das
 ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören das
 ihr höhret / und habens nicht gehöhret Luc. X. 24.
 Zu dieses Evangelii Prediger wahr Paulus
 beruffen. Er wahr außgesondert zu predigen
 das

Johann. I. 14.

Rom. 3. 24.

Gen. 3. 15.

Joh. I. 29.

Luc. 10. 24.

Das Evangelium Gottes / welches Er zuvor ver-
heissen hatte durch seine Propheten in der heiligen
Schrift von seinem Sohne Rom. 1. 2. 3. Sehet/
darumb nennet ers sein Evangelium

Und da sind den woll / die ein solches
Werk treiben / wenig bey den Kindern dieser
Welt geachtet / Aber für Gott / und seinen heil-
igen Engeln / und seinen Auserwehleten / sind
sie gahr hochgeachtet / als leute / die viele zur
Gerechtigkeit weisen : Bewegen sie auch leuch-
ten sollen / wie die Sternen / immer / und ewiglich
Dan. XII. 3. Inmittels sind sie Heillände / Obad.
v. 21. welche durch das herrliche Evangelium des
selbigen Gottes / welches Paulo vertrauet wahr /
1. Tim. 1. 11. sich selbst / und die sie hören / selblich
machen / Cap. IV. 16.

Dieses Wort muß daß ihrige bleiben /
dawiener treiben sie kein anders / leidens auch
nicht / das dem entgegen ein anders getrieben
werde ; Sondern halten daß für eine Verkehrung
des Evangelii Jesu Christi / und sagen darüber
in heiligem eifer ; So auch wir / oder ein Engel
vom Himmel / euch würde Evangelium predigen /
anders / den das wir euch geprediget haben / der
sey verfluchet / Galat. 1. 7. 8.

Ob aber / was die Ankündigung betrifft /
die Apostel / und deren getreue nachfolger / das
Evan.

Rom. 1. 2. 3.

Dan. 12. 3.
Obad. v. 21

1. Tim. 1. 11.
Cap. 4. 16

Galat. 1. 8

Evangelium für das ihre halten/ halten doch alle / welche die seligkeit mit ewiger Herligkeit erhalten wolle / dasselbe eben wol / was seine Krafft und einhalt angehet / für das ihrige ; Den auff die weise ist es ein brief an alle geschrieben. Und darumb nennen sie es auch daß ihrige in herglicher liebe / in Kräfteiger zueignunge / bey deren sie verspüren / das daß süße Evangelium / dessen zweck / und einhalt Jesus Christus ist / sey Lauter Milch / und Hohnig / und eine Krafft Gottes / selig zu machen / die daran glauben / Rom. 1. 16.

Rom. 1. 16.

Dies nehmet in euer Gedächtnis alle / die ihr bey Gott ewig seyn wollet / und behaltet es auch darin / bis euer Leib und Seele sich von einander scheiden. Behaltet es doch in einen feinem hergen / und bringet daraus frucht in gedult. Alsdenn werdet ihr / wem Moiss lebre euch verfluchet / und erschrecket / hiedurch ruhe / und erquickung für eure Seele finden bey dem HErrn Jesu / dessen Lippen holdselig sind Matth. XI. 28. Psalm. XLV. 3.

Matth. 11. 28.

Psalm. 45. 3.

Sothane ruhe / und erquickung / hat alle mahl empfunden / die Weiland Hoch · Edel · Gebohrene Frau / MARGARETA W. Brömb · sen / HErrn D. GERDES, leider! numehro gewesene / Herzliebste / Aber jetzt empfindet Sie dieselbe / der Seelen nach / ungleich herlicher. Den weil diese selbige Seele Jesum Christum von zarter jugend auff in ihr gedächtnis genommen / welches sie mit ihren Gottseligen wercken gegen Gott / und ih-

ren

Leich-Sermon.

ren nächsten er wiesen / wie ein ein Christ seinē glau-
ben mit seinen wercken Zeigen mus Jac. II. 18. Und
biß an ihr sehliges ende ihn darin behielte / wie ihre
worte / und geberde / solches zuer gnüge bezeuget / ist
unstreitig ihre Seele / als einer gerechten / in
Gottes Hand / und keine Quabl rühret sie an /
Weißh. III 1.

Und darumb seyn den ihre hinterlassene
Hochbetrübete / Ihr Herr Wittwer / sampt ihren
zahrten Kindern / Ihr Herr Vater / Ihre Frau
Mutter / Ihre Herrn Brüder / Ihre Frau
Schwester / Ihre Frau Schwieger Mutter /
Ihr Herr Schwager / Ihre ansehnliche ver-
wandschafft / nicht traurig / wie die andern /
die keine Hoffnung haben I. Thes. IV. 13. Dazu
gebe ihnen Gott / der Geber alles guthes / in sich
ein fröhliches herz! Und uns alle laße Er den süßen
Jesus nahmen also in unsere Herzen nehmen /
das ein jeglicher von ihm mit wahrheit rühmen
könne;

In meines Herzens grunde
Dein Nam / und Creutz allein
Funckelt all / zeit und stunde.
Drauff kan ich frohlich seyn.
Erschein mir in dem bilde
Zu Troest in meiner Noth /
wie du / Herr Christ / so milde
Dich hast geblich zu Tod.

A M E N.

Jac. 2. 18.

Sap. 4. 5.

1. Thesl. 4. 13.

PERSO.

1764-2000

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several columns. The text is significantly faded and difficult to decipher.

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several columns. The text is significantly faded and difficult to decipher.

Personalia

1764-2000



PERSONALIA.

Son der Hoch-Edell-Gebohrenen/
 Groß-Ehr und Tugendreichen
 Frauen / Fr. Margareta v.
 Brömbfen / vornehmer An-
 kunfft / Christlichem Wandel / und Gottsch-
 ligem Abscheide aus dieser Welt / ist / umb
 Weilläufftigkeit zu vermeiden / kürzlich zube-
 richten /

Daß Dieselbe Anno 1645. den 5. No-
 vembriß / zwischen ein und zwey Uhren / des
 Nachts / in der Känserlichen Freyen Reichs-
 stadt Lubeck / aus den HochAdelichen und Hoch-
 benahmeten Geschlechten / deren v. Brömb-
 fen und Wetken / an diese Welt gebohren.

Ihr HERR Vater ist der Hoch-Edell-
 Gebohrene HERR / Hr Andreas Albrecht
 v. Brömbfen / Erbherr auff Neuendorff.

G

Die

PERSONALIA.

Die Fr. Mutter / die Hoch-Edell. Ge-
bohrene / Groß Ehr und Tugendreiche Frau/
Fr. Margareta Wetken.

Der Groß-Vater väterlicher Lineen ist
gewesen (Tit.) Herr Henrich v. Brömb-
sen / Erbherr auff Krummes und Rog-
genhorst.

Die Groß-Mutter väterlicher Lineen/
(Tit.) Fr. Margareta v. Hövelen.

Der Groß-Vater Mütterlicher Lineen
ist gewesen (Tit) Hr. Franz Wetken / Erb-
herr auff Trenthorst.

Die Groß-Mutter Mütterlicher Lineen/
(Tit) Fr. Agneta Lüneburgs.

Der Elter Vater väterlicher Lineen
ist gewesen / (Tit) Herr Dieterich v.
Brömbsen / auff Krummes Erbherr.

Die Elter Mutter väterlicher Lineen/
(Tit) Fr. Catharina v. Kalven.

Der Elter Vater Mütterlicher Lineen
ist gewesen / (Tit) Herr Joachim Wetken/
auff Trenthorst.

Die

PERSONALIA.

Die Elter Mutter Mütterlicher Lineen
(Tit.) Fr. Margareta v. Stiten

Der Ober Elter Vater Väterlicher
Lineen ist gewesen / (Tit) Herr Henrich
v. Brömbfen / auff Krummes

Die Ober Elter-Mutter Väterlicher
Lineen (Tit.) Fr. Margareta Lüneburgs.

Der Ober Elter-Vater Mütterlicher
Lineen / ist gewesen / (Tit) Hr. Hermann
Wetken / auff Trenthorst.

Die Ober Elter Mutter Mütterlicher
Lineen / (Tit) Fr. Catharina Spreckelsē.

Der Ubr Elter Vater Väterlicher Lineen
ist gewesen / (Tit) Herr Dieterich v.
Brömbfen / auff Krummes.

Die Ubr Elter Mutter Väterlicher
Lineen (Tit) Fr. Margareta v. Beeren.

Der Ubr Elter Vater Mütterlicher
Lineen ist gewesen (Tit) Herr Franz
Wetken.

PERSONALIA.

Die Ubr Elter Mutter Mütterlicher
Lineen (Tic) Fr. Catharina v. Spre-
felsen.

Und ob zwar dieses unstreitig-Adeliches/
und Hochansehnliches Herkommen unserer sehl.
verstorbenen Fr. Doctorinnen weitläufftiger auß-
geführt verhanden / hat man doch / in ansehen
dieses Orthes dienlich zu seyn erachtet / daß man
damit nicht weiter hinauß ginge. Fürnemlich
darumb / weil die Wohlsehlige Frau ihren Adel/
welchen sie aus der Wiedergeburt / und Erneue-
rungen im heiligem Geiste gehabt / ungleich höher/
als den irdischen Adel / gehabt. Wozu Sie auch
nach ihrer sündlichen Geburt durch ihre liebe
Eltern bald befodert / und mit dem Nahmen
MARGARETA genandt worden.

Daß Sie aber desselben Einhalt richtig nach-
kommen möchte / ist sie zu anfangs von Ihren / sezt
Hochbetrübten Eltern / und hernach durch die /
welche Sie vorsichtig dazu verordnet / anfäng-
lich in der Furcht des HERREN / und weiter zu
allen anständlichen / Jungfräulichen / und häuß-
lichen Tugenden aufgezogen. Welches Sie
auch getreulich angenommen; Und zu einer
sündlichen Wiedervergeltung wollgedachte ihre
Hoch-Adeliche Eltern hochrühmlich mit allem
sündlichem Gehorsam / und in ihrer Hausbal-
tung

PERSONALIA!

tunge genießen lassen. Auch daß ihre rühmliche Erziehung nicht übel angewandt/ in ihrem Leben und Wandel/ besonders denen / die mit ihr umgegangen / sattjam zuerkennen gegeben.

Dannenhero durch sonderbare Schickung des Allerhöchsten / und des H. Ern. Casli, Fürstl. Holstein-Schleswigschen / auch Bischoff-Lübeckischen Geheimbten Rathes / Ranzelen und Cammer Directoris hinterlassenen Frau Wittwen / einer geborenen v. Lüneburgin / als ihrer Fr. Groß-Mutter Schwester / Veranlassung / der HochEdler / Vester / und Hochgelahrter / H. Err. Martin Christoph Gerdes, Beider Rechten Doctor, nunmehr wollverdienender Bürger Meister dieser Fürstlichen Residentz Büstrow / und Assessor an dem Hochfürstl. Mecklenburg. Land- und Hoffgerichte / auch vornehmer Consulent, eine Eheliche Affection auff sie geworffen / Und / als Er auff vorhergegangenes Gebeth / und eingehoblenen Willen beyderseits Eltern / und nahen Anverwandten / sein Christliches ansuchen billicher massen erhalten / hat Er seine Herblighgeliebete / damahlige / J. Braut / den 6. Februarii, des 1673. Jahres / durch die Priesterliche Copulation / in ansehnlicher und vornehmer Gegenwart sich allhie zuführen lassen : Da er dann an seiner Magareten bekommen eine rechte Margariten, ein tugendsabmes Weib / das ihm viel Coler gewesen / denn die kößlichsten Perlen / denn sein Herz

PERSONALIA.

kunte sich auff Sie verlassen / Sie thäte Ihm liebes
und kein leides / ihr lebenslang / Sie schämte sich
nicht / mit Wolle und Flachs umzugehen / und
mit ihren Händen / jedoch nach Standes gebühr /
zu arbeiten / und ihrem Hause woll vorzustehen.

Wie aber dieser beyder Christlicher Eheleute
Ehe lieblich und friedlich wahr / so wahr sie auch
mit Kindern / welche eine Gabe des HErrn / und
mit Leibesfrucht / welche ein Geschenk / von
dem Allerhöhestem gesegnet / Inmassen Sie durch
Gottes Gnade vier Kinder / als zwey Söhne / und
zwo Töchter mit einander gezeuget. Wovon
die beyden Söhne / weill der erste nur ein hal-
bes Jahr gelebet / aus Liebe zu den beyden Groß-
Vätern / Johann Albrecht / die Elteste Tochter
aber Helena / und die Jüngeste Margareta ge-
nennet worden. Diese hat die sehl. Frau
Doctorinn von Mutter Leibe an auff ihren himli-
schen Vater geworffen / und nichts ermangeln
lassen / zubefodern / daß dem Herrn aus ihrem
Munde / da sie noch junge Kinder und Säuglinge
währen / ein Lob zubereitet werden möchte / auch
sie mit allem Glimpffe zum guthem angeführet.
Wozu Gott weiteren Segen väterlich verleihen
wolle / daß nach Ihrer Fr. Mutter Tode derosel-
ben vorher geschehenes Gebeth für sie / und ihre
daben gehabte Intention, in gewünschte Krafft
gehen / oder im Wercke erfüllet werden möge.

Sonst

PERSONALIA.

Sonst hat sie Ihr Haus und Gesinde in höchster Sanftmuth / und Stille regiret. Wie denn ihr ganzer Wandel in sanftem und stillem Geiste bestand. Welches für Gott köstlich ist. Und als die wohlsehlige Frau Bürgermeisterinn damit gegen ihren Mann lieblich wie ein Reh / und holdselig wie eine Hindinn wahr / So wahr sie auch Ihren lieben Schwieger Eltern erquicklich / als denen sie mit sonderbahrer Freundigkeit und Leutseligkeit an Hand gegangen.

Was Ihren weiteren Wandel angehet / ist nicht nöthig von demselben viel erzehlens zu machen / dieweil ohn das völlig bekand / daß sie Gott herzlich gefürchtet / und geliebet / sein Wort gern gehöret / und gelehret / fleißig gebethet / und des morgens zu ihren Hausgeschäften / des abends zu ihrer Ruhe sich nicht begeben / ehe sie sich / und ihr ganzes Haus in einer / zum wenigsten eine halbe Stunde wehrender / Andacht dem höchsten Gott vorgetragen. Mit ihrem Nehesten hat die Sehl. Frau friedlich geliebet / und aus einem bösen Vorzuge niemand erzürnet. Gegen die liebe Armuth hat sie sich mitleidend erwiesen. An Uppigkeit / und prächtiger Kleider Tracht / hat sie niemahl einen gefallen gehabt / und durchgehends sich beflissen einen gottselbigen Wandel zuführen.

Umb solcher innerlicher und dufferlicher Tugenden willen ist dem Hochbetraubtem Herrn
Wittwer

PERSONALIA.

Wittwer und Eltern/ und den sämtlichen Hoch-
ansehnlichen Anverwanten die Entrückung eines
solchen unschätzbahren Schazes desto schmerzlicher.
Doch müssen Sie allerseits dem Herrn stille halten/
und Ihn jezo wieder nehmen lassen/ was er zuvor
gegeben / und so lange erhalten hat.

Betreffend, die letzte Kranckheit der sehl. Fr.
Doctorinn, hat dieselbe folgender gestalt ihren An-
fang und Ende genommen.

Den 30. Martii dieses jezt lauffenden
Jahres hat die Fr. Bürger Meisterinn geklaget
wie Sie etliche Tage/ einen tag umb den andern/
Frost/ und hernach Hitze gehabt. Welche beyde
erträglich gewesen. Darauff am 1. Aprilis ein
Husten/ und gelindes Fieber erfolgt/ welches aber
beständiger angehalten / dennoch aber durch des
hiefigen wollverdienenden Stadt-Physici, Hn.
Georg Dethardingen verordnete / und einge-
nommene schweißtreibende Mittel gehoben wor-
den / und also der Husten geblieben/ welcher mehr
und mehr zugenommen / Dennoch aber die
Kräfte sich so weit wieder gesamlet / daß Sie am
4ten Aprilis des vormittags die Stube wieder
auff und nieder gehen konnten. Nach Mittage
aber desselben Tages ist ihr eine Colica/ deren sie
sonst öftters gewohnet / angetreten / welche durch
gebührende Mittel nicht hat mögen gehoben
werden. Sondern es ist in der Nacht ein star-
ckes Erbrechen dazugekommen/ welches gewaltig
zugenommen / und den 5ten Aprilis den ganzen
Tag

PERSONALIA.

Tag gewehret / gegen dem Morgen des 6. Apr.
ein wenig sich geleyet / aber nach Mittage sich wieder
angefangen. Da dann durch Zuziehunge (Tic.) des
Fürstl. Hn. Raths und Leib - Medici. Hn. D.
Schröder / alle dienliche Mittel angewandt wor-
den / doch aber / leider ! vergebens / Massen die
ganze Nacht die Frau Patientin unruhig gewesen /
und man den Morgen des 7den letztgenandten
Aprilis eine starke Hitze verspühret. Worauff
zwarh gegen dem Abend das erbrechen / und die
Schmerzen des Leibes nachgelassen. Am 8ten
aber ist diese Passio iliaca mit grosser Beschwer-
de wieder gekommen / und aber wiederumb etwas
nachgelassen / doch am 9ten sich wieder regend / ei-
nen kalten Schweiß mitgebracht / und umb 10. Uhr
des abends ein vernünftiges und sehliges Ende
veruhrsachet.

Ben Erwöhnunge aber der eusserlichen Medi-
camenten müssen wir keines weges vergessen /
wie die wohlsehl. Frau Doctorinn den Gebrauch
der geistlichen Arzney fleissig in acht genommen.
Und deswegen / da Sie vorhin fleissig gebethet /
mich / als ihren ordentlichen Beicht Vater / am 8ten
Aprilis spätem Abends erfördern lassen / und an-
gezeiget / wie sie nicht wissen könte / wo es mit
ihrer Kranckheit hinausschlagen würde. Es
möchte aber zum Leben oder sterben gelten / so
währe sie zu beydem bereit / und hätte sich dem
gnädigem Willen des getreuen himlischen Vaters
gänzh.

PERSONALIA.

gänglich ergeben. Unterdessen wolte sie noch gern einmahl / zu guther leze / die Vergebung ihrer Sünden hören / und zu Stärckunge ihres schwachen Glaubens mit dem Fleisch und Bluthe Jesu Christi im heiligem Abendmahl gespeiset / und geträncket werden. Und als Ich auff ihre andächtig geschehene Beichte / nach Anleitung der Zeit / mit anführete die Zeit / da der Herr sein Abendmahl eingesezet / und die Rede / die Er vorher zu seinen Jüngern gebrauchet / daß Er gesaget ; Mich hat herzlich verlangt dis Osterlamm mit euch zu essen / ehe denn ich sterbe / Brach Sie heraus ; Und mich verlangt auch herzlich auff diesem späten Abend mit meinem Jesu das Osterlamm zu essen. Welches sehnlichen Verlangens Sie auch also bald bey heiliger Andacht gewehret ward. Nach dessen Genießunge betheten wir mit einander. Und so oft ich nach der Zeit zu der numehr wohlsehl. Frauen kam / fand / und lies ich Sie allezeit bey guther Andacht / in deren wir unsere Christliche Gespräche mit ein ander hielten.

Am letzten Tage in den Ostern aber / welcher der 10. Aprilis wahr / wie kurz zuvor erwahnet / da sich eine sonderbahre Obnmacht gefunden / hat die sehl. Frau Doctorinn ihren lieben Ehe-Herrn / und Kinder vor sich gefodert / Sie dem lieben Gotte getreulich anbefohlen / und herzlich gesegnet. Als aber Ich darauff gefodert und Sie des Herrn Jesu / welcher umb
unser

PERSONALIA.

unser Sünde willen dahin gegeben / und umb un-
ser Gerechtigkeit willen wieder auffestanden / er-
innert / und daß sie durch Ihn das Leben / volle
Gnüge / und eine fröliche Auferstehung zuer ewigen
Herrlichkeit haben solte / versichert / hat Sie innig-
lich dieses sich getröstet. Wobey sich der
Schmerz / und die Ohnmacht in etwas gelegt.
Nachgehends aber hat diese sich heftiger wieder
eingefunden; Deswegen ich auch des Abends
umb 8te mich wieder zu ihr gefunden. Da ich
Sie annoch bey völligem Verstande angetroffen/
und kurze / doch richtige Antwort auff meine Fra-
gen bekommen. Worauff ich Sie zuer Gedult und
Beständigkeit angemahnet / und mit Ihr sampt
den Anwesenden gebethet / bis sie nach empfan-
nem Kirchen-Segen sanft und säuberlich einge-
schlafen. Ihres Alters 37. Jahre / 4. Monath /
und 10. Tage. Ihres Ehestandes 10. Jahre / 2.
Monath / und 4. Tage.

Solcher massen hat Unsere / in Gdt selig
rubende Fr. Doctorinn ihren Lauff vollendet / daß
Sie Glauben gehalten. Darauf ist ihr auch
hinfort bengelegt die Krone der Gerechtigkeit /
welche der HErr / der gerechte Richter an jenem
Tage geben wird allen / die seine Erscheinung lieb
haben. Nu ist diese Todte / die im HErrn gestor-
ben / selig von nu an / Sie ruhet von ihrer Ar-
beit / und ihre Werke folgen Ihr nach.

PERSONALIA.

Mit solchem / und was mehr dazu gehöhret /
trösten Sie Ihre sämpliche Hinterbliebene unter
ein ander. Und der Vater der Barmhertzigkeit /
der Gott alies Trostes / der uns tröstet in allem
unserm Trübsahl / tröste sie wieder mit seiner Hülffe.

Uns allen aber gebe Er aus Gnaden / daß
wir immer im Gedächtnisse behalten Jesum Chri-
stum / der da aufferstanden ist aus dem Samen
Davids nach dem Evangelio, auff daß wir seiner
ewig genießen.

Um dieses / und was wir sonst nach seinem
heiligen Willen verlangen / bethen wir noch-
mahls

Vater Unser.



der in



PERSONALIA.

unser Sünde willen dahin gegeben / und ün-
ser Gerechtigkeit willen wieder auffestand
innert / und daß sie durch Ihn das Leben
Gnüge / und eine fröliche Auferstehung zuer
Herrlichkeit haben solte / versichert / hat Si-
lich dieses sich getröstet. Woben si
Schmerz / und die Ohnmacht in etwas
Nachgehends aber hat diese sich heftiger
eingefunden ; Deswegen ich auch des
umb ste mich wieder zu ihr gefunden.
Sie annoch bey völligem Verstande ange-
und kurze / doch richtige Antwort auff mei-
gen bekommen. Worauff ich Sie zuer Ver-
Beständigkeit angemahnet / und mit Ihr
den Anwesenden gebethet / bis sie nach ein-
nem Kirchen. Segen sanft und säuberlich
schlafen. Ihres Alters 37. Jahre / 4 W
und 10. Tage. Ihres Ehestandes 10. Ja
Monath / und 4. Tage.

Solcher massen hat Unsere / in Gl
rubende Fr. Doctorinn ihren Lauff voller
Sie Glauben gehalten. Darauff ist
hinfort benzeleget die Krohne der Gerec
welche der Herr / der gerechte Richter a
Tage geben wird allen / die seine Erschei
haben. Nu ist diese Todre / die im Herr
ben / selig von nu an / Sie ruhet von i
beit / und ihre Werke folgen Ihr nach.

S ij

